

Laibacher Zeitung.

N^o. 45.



Dienstag

den 4. Juni

1833.

W i e n.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin, Oberste Schutzfrau des hochadeligen Sternkreuzordens, haben bei Gelegenheit des am 3. Mai d. J. eingetretenen Kreuzerfindungs-Festes Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Serenissima und unter andern höchsten Frauen und hochadeligen Damen auch die Freyinn Cäcilia von Lichtenberg, geb. Freyinn von Billichgrög, die Gräfinn Maria Ursini von Blagay, geb. Freyinn von Lazarini, die Gräfinn Adriana von Brandis, geb. Gräfinn Desensans, d'Uvernas, und die Gräfinn Maria Anna von Saurau, geb. Gräfinn v. Spesz, zu Mitgliedern dieses hohen Ordens zu ernennen geruht.

(Wien. Z.)

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir aus London die Nachricht erhalten, daß am 21. Mai die beabsichtigte Präliminärconvention zwischen den Höfen von England und Frankreich und Sr. Majestät dem Könige der Niederlande unterzeichnet worden ist, vermöge welcher die sämtlichen Coercitivmaßregeln aufgehoben worden sind, ein Waffenstillstand zwischen Holland und Belgien bis zum Abschlusse des Definitivtractates, so wie die Freiheit der Schifffahrt auf der Schelde, wie sie am 1. November 1831 bestand, festgesetzt, und die alsbaldige Vornahme der ferneren Verhandlungen Behufs eines Definitivtractates, unter Mitwirkung der Höfe von Oesterreich, Preußen und Rußland, bestimmt worden ist. — Man darf sich sonach mit vollem Rechte der Hoffnung überlassen, daß die holländisch-belgische Angelegenheit in kurzer Frist zu ihrem vollständigen Ende gedeihen wird.

Am 5. d. M. traf der Generaladjutant Sr.

Majestät des Kaisers von Rußland, Graf Dr. Loff, auf einer Corvette in der Bai von Bujukdere ein, und wurde von der ganzen russischen Flotte, und am darauffolgenden Tage von der englischen und der französischen Fregatte, welche vor Therapia geankert sind, mit 17 Kanonenschüssen begrüßt. Graf Loff ist mit dem Charakter eines außerordentlichen Botschafters Sr. kaiserl. russischen Majestät an Sr. Heheit abgesendet worden, um gemeinschaftlich mit Hrn. von Buteneff, der bei diesem Anlasse die schmeichelhaftesten Versicherungen der Zufriedenheit seines Monarchen erhielt, die Leitung der diplomatischen Angelegenheiten zu übernehmen. Zugleich hat Graf Loff den Auftrag, das Obercommando über die gesammte russische Hilfsmacht, welche sich dormalen im Bosporus befindet, zu führen, und ist deshalb mit unumschränkten Vollmachten versehen worden, um dem Sultan nöthigenfalls allem erforderlichen Beistand zu leisten, im Falle aber der Wiederherstellung des Friedens und des erfolgten Rückzuges der ägyptischen Armee über den Taurus mit allen obbemeldeten Streitkräften nach Rußland zurückzulehren.

Spätere Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. Mai melden: „Die aus Kutahia eingehenden Nachrichten sind sehr befriedigend. Die Pforte hat am 15. d. M. die ersten Depeschen von dem dahin abgesendeten Emin Effendi erhalten, welcher berichtet, daß Ibrahim Pascha den Ferman, wodurch ihm der Sultan den District von Adana in Pacht überläßt, mit dem lebhaftesten Danke aufgenommen und erklärt habe, daß er den Rückmarsch seiner Armee sogleich werde antreten lassen. Emin Effendi soll zu gleicher Zeit drei Schreiben Ibrahim Pascha's überschiikt.

haben, wovon eines in den unterwürfigsten und ehrfurchtsvollsten Ausdrücken an den Sultan, das andere an den Großwesir, und das dritte an Ferizi Ahmed Pascha gerichtet war. — Alles berechtigt daher, zu dem Glauben, daß der Friede vollkommen wiederhergestellt ist, und daß binnen Kurzem der Rückmarsch Ibrahim Pascha's über den Taurus, und der Abzug der Russen, welcher die unmittelbare Folge davon seyn wird, den Verwicklungen des Augenblickes, in denen sich die Pforte befunden hatte, ein Ziel setzen werden.“ (Oest. B.)

Galizien.

Am 18. Mai brach in der Kreisstadt Zolkiew eine heftige Feuersbrunst aus, welche 250 Häuser sammt den Klöstern der Dominikaner und Basilianer in Asche legte. Mehr als 300 Familien sind dadurch gränzenlosem Elende Preis gegeben. (Verb. Z.)

Teutschland.

Die Stuttgarter Zeitung vom 20. Mai meldet: „Nachdem Se. königliche Majestät durch höchstes Rescript vom 1. d. M. die Stände des Königreichs auf den 20. d. M. in die hiesige Haupt- und Residenzstadt wieder einzuberufen geruht hatten, so erfolgte heute die Eröffnung des Landtages.“

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden ernannte zum Präsidenten der ersten Kammer der Ständeversammlung seinen durchlauchtigen Bruder, Markgraf Wilhelm, zum ersten Vice-Präsidenten den Fürsten von Fürstenberg, und zum zweiten Vice-Präsidenten den Geheimrath Freiherrn von Falkenstein. Aus dem Programm über die Eröffnung der Ständeversammlung (am 20. Mai) erhellt, daß Se. königliche Hoheit der Großherzog die Session in Person eröffnen wollte. Die zweite Kammer hat schon am 17. die Vorarbeiten (Bildung der provisorischen Bureau's, Prüfung der Wahlen, Verloosung der Empfangdeputationen etc.) begonnen. (Oest. B.)

Frankreich.

Der von der Regierung mit einer diplomatischen Mission nach Alexandria gesandte Baron Boislacomte ist von Offizieren vom Generalstabe begleitet, die sich von dort zu Lande nach Konstantinopel begeben und dabei genau denselben Weg einschlagen sollen, den Ibrahim Pascha mit seiner Armee genommen hat. Man erwartet, daß sie nützliche Materialien für die Statistik und Geographie jener Länder zurückbringen werden.

Die Besatzung von Algier hat am 3. Mai eine Expedition gegen den Stamm Buniagab gemacht, welchem sie 4000 Schafe und 3 bis 400 Stück Hornvieh abgenommen, und alle seine Wohnungen verbrannt hat. Der Sohn des Herzogs von Rovigo soll sich dabei, indem er den Stamm an der Spitze seiner Schwadron in den Morästen von Buffareck angriff, sehr ausgezeichnet haben. Sein Pferd war getödtet, und er selbst kämpfte mit einem Araber, dessen er sich endlich, indem er ihn tödtete, entledigte.

Man hofft, daß der erste der beiden Obelisken von Luxor, der in Toulon angekommen ist, im Laufe des Augusts in Paris angekommen seyn kann. Diese beiden kostbaren Reste des Alterthums sollen, der eine auf dem runden Plage der elysäischen Felder, der andere auf dem Plage Ludwigs XV. aufgestellt werden; sie werden sich sonach in der Achse befinden, welche durch das Centrum des Tuillerieschlosses und den Triumphbogen der Stolle geht.

(Allg. Z.)

Der Courier de l'Esere vom 14. Mai theilt in Betreff der kürzlich in Piemont entdeckten Verschwörung mit, daß die Scene der Verhaftungen sich den französischen Gränzen genähert habe. Seit einigen Tagen war die Garnison von Chambéry consignirt. In der Nacht vom 10. auf den 11. erhielt der Gouverneur eine Stafette aus Turin und begab sich hierauf in die Kasernen, wo er Offiziere und Unteroffiziere verhaften ließ. Man fügt hinzu, daß einige unter diesen die Flucht ergriffen hätten, um in Frankreich Schutz zu suchen.

Im Journal des Debats wird aus Bastia (Corsika) vom 8. Mai geschrieben: Am 3. Mai ist die aus 13 Segeln bestehende sardinische Flotte bei Bastia vorübergekommen. Sie nahm ihre Richtung nach Tunis. Da sie keine Landungstruppen an Bord hat, so kann der Zweck dieser Expedition kein anderer seyn, als den Golf von Tunis zu blockiren, und den Handel des Bey durch Wegnahme seiner Schiffe zu beunruhigen. Mehrere Fahrzeuge der sardinischen Flotte sind als Bombardierschiffe eingerichtet; wenn die ganze Seemacht sich vereinigt haben wird, so ist sie stark genug, sich der Stadt zu nähern, deren Landungsplatz durch Batterien vertheidigt wird, die sich aber in sehr schlechtem Zustande befinden.

Der König und die königliche Familie haben am 18. Mai die Tuilleries verlassen, und das Schloß in Neuilly bezogen.

Von der ausgeschriebenen Recrutirung (von 80,000 Mann), haben zu Folge einer neuen königlichen Ordonnanz nur 10,000 Mann in Dienst zu treten, die übrigen 70,000 Mann bleiben in ihrer Heimath, und dürfen bloß kraft königl. Ordonnanz zum Dienste gestellt werden.

Der *Moniteur* und die *Journale* von Bordeaux enthalten einen Auszug aus den Registern der Pfarrkirche von Blaye, Diocese von Bordeaux, vom 13. Mai, worin durch den Pfarrer von Blaye, Hrn. Descrambes, der nach der Citadelle berufen ward, bezeugt wird, daß das neugeborne Kind der Frau Herzoginn von Berry von ihm die Vortaufe und die Namen Anne Marie Rosalie erhalten habe.

(Wien. Z.)

Im Journal des Debats heißt es: „Die Fregatte *Agathe* ist von Brest abgegangen, und der Capitän desselben hat, wie man sagt, geheime Instructionen erhalten. Dieses Schiff segelt nach der Gironde. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die *Agathe* bestimmt ist, die Frau Herzoginn v. Berry von Blaye nach Palermo zu fahren.“

(Oest. B.)

Großbritannien.

Sir Pulteney Malcolm ist am 11. d. M. in Portsmouth angekommen und hat seine Flagge am Bord der Fregatte *Dee* aufgesteckt, auf welcher er Nachmittags nach Lissabon absegelte, um sich auf die *Britannia* von 120 Kanonen zu begeben, die den Dienst des Admiralschiffes im mittelländischen Meere versehen soll. Einstweilen seit dem Tode des Viceadmirals Sir H. Hotham, wird das brittische Geschwader im mittelländischen Meere von dem Capitän Pigot befehligt. Der *Sun* meint, die Admiralität habe dem Viceadmiral Malcolm dieses Commando vorzüglich deshalb anvertraut, weil sie ihn bei dem jetzigen kritischen Zustande der Angelegenheiten im Orient für besonders geeignet zu diesem Posten gehalten, da er mit den französischen und russischen Marineoffizieren persönlich bekannt sey, und das Commando im mittelländischen Meere in neuerer Zeit schon einmal drei Jahre lang innegehabt habe.

(Oest. B.)

Am 17. Mai Früh fand zu Ehren des Herzogs von Orleans im Hydepark eine große Parade der königlichen Hausstruppen Statt. Ihre Majestäten langten um 11 Uhr in Begleitung der Herzoge von Orleans, von Braunschweig und von Wellington, des Prinzen Georg von Cambridge und eines zahlreichen militärischen Gefolges auf dem Parade-

plage an. Die aus drei Regimentern Garde zu Fuß, zwei Regimentern Leibgarde, den königlichen blauen Garden zu Pferden, dem 17ten Lanciers-, dem 6ten Garde-Dragonerregimente und zwei Artillerieparcs bestehenden Truppen führten mehrere Evolutions aus und defilirten dann an den hohen Herrschaften vorüber. Als der Herzog von Wellington von der Parade nach Upsleyhouse zurückkehrte, wurde er von dem Volke mit dem Jubelrufe: „Lange lebe der Herzog von Wellington!“ bis nach seiner Wohnung begleitet, wofür er der Menge sehr freundlich dankte.

Im *Globe* vom 18. Mai heißt es: „In der City und in achtungswerthen politischen Circeln hegt man die zuversichtliche Hoffnung, daß die neuerliche holländische Mittheilung bald zu einer genügenden Ausgleichung führen wird. Die zwei Punkte: eines unbeschränkten Waffenstillstandes und der freien Scheldeschiffahrt, sind zugegeben, und dann wird wenig mehr zu einem Definitivtractate fehlen. Ohne Zweifel haben die alliirten Souveraine, bei ihrem lebhaften Verlangen, den europäischen Frieden zu erhalten, und Gelegenheit zur Erleichterung ihrer Ausgaben durch eine allgemeine Entwaffnung herbeizuführen, nach besten Kräften zu einem so erwünschten Stande der Dinge beigetragen.“

(*Globe*.) Von dem Inhalte der gestern eingelaufenen holländischen Depesche hat noch nichts verlautet, wir haben aber Grund zu glauben, daß eine Präliminarconvention verlangt oder angenommen wurde, und daß ein Waffenstillstand mit freier Scheldeschiffahrt bis zum Abschlusse eines Definitiv-Vertrags zugestanden sind. Die Anerkennung Belgiens und andere hierauf bezügliche Punkte sollen keinen Gegenstand der Unterhandlungen bilden, bis der Definitivtractat in Erwägung gezogen wird. — Der *Citycorrespondent* des *Courrier* meldet ungefähr das Nämlche, und gibt diese Gerüchte als Grund des Steigens der Fonds an.

Der *Morning Herald* enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Falmouth vom 16. Mai: „Der Schooner *Pomona* ist diesen Nachmittag von den Bayonna-Inseln (bei Vigo) hier angelangt. Admiral Sartorius lag mit seiner Escadre daselbst vor Anker. Tags zuvor war eine neue Rate rückständigen Soldes angekommen und unter die Schiffsmannschaft vertheilt worden. Bei einem Theil dieser Mannschaft hat sich ein meutertischer Geist gezeigt, welcher den Admiral nöthigte,

gegen 200 Mann aus dem Dienste zu entlassen. Man erwartete auf der Escadre den Rest des geforderten Geldes täglich aus Oporto.“

R u s s l a n d.

Seine Majestät der Kaiser haben dem General-Feldmarschall Fürsten von Warschau, Grafen Paskevitch von Erivan, und dem Vicekanzler Grafen Nesselrode erlaube, die denselben im Jahre 1828 von Sr. Hoheit dem Schah von Persien verliehenen Insignien des Löwen- und Sonnenordens erster Classe zu tragen und diesen Orden auf ihre Nachkommen zu vererben. (Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Belgrad, 16. Mai. Die Serbier fahren fort, die Räumung der noch von den Türken besetzten Orte in den, Serbien einzuverleibenden Districten mit Gewalt der Waffen zu betreiben, und zwar jetzt, wie man zu vermuthen Ursache hat, auf ausdrücklichen Befehl der serbischen Regierung. Bei Nigodin (dem Hauptorte des Kranaer Districts), welches größtentheils von Türken bewohnt war, kam es, da diese aller Aufforderung ungeachtet abzuweichen sich weigerten, zum Gefechte, und erst nach vielem Blutvergießen wurde der Platz von den Serbiern mit stürmender Hand genommen. Es heißt jetzt der Pascha von Widdin, Jezzed Mehemed, sey im Begriffe, den türkischen Einwohnern Hilfe zu senden, und man fürchtet deßhalb mehrere blutige Scenen. Daß serbische Volk setzt unterdessen seine Bewaffnung fort; auf der benachbarten österreichischen Gränze werden alle bei dem Kaufleuten vorfindlichen Waffen und Munition aufgekauft. (Allg. Z.)

Durch ein Handelsschiff, welches am 10. Mai Smyrna verlassen hatte, hat man zu Triest die Nachricht erhalten, daß eine französische Flotte von 15 Segeln in den levantinischen Gewässern sich gezeigt habe. Der Capitän des Handelsschiffes sah selbst 3 Linienfahrer und 2 Fregatten zu Burla und bei Galakurna ein anderes Linienfahrer und 1 Corvette. — Zu Bujukdere liegen 25 russische Kriegsschiffe vor Anker, unter denen man 10 Linienfahrer, größtentheils Dreidecker, 5 Fregatten und mehrere Corvetten, Briggs und Bombenschiffe zählt. — Zu Konstantinopel rüftet man in Eile die türkische Flotte aus, die, wie es heißt, mit der russischen vereinigt werden soll. Der neue englische Botschafter bei der Pforte ist auf einer englischen

Corvette zu Konstantinopel angelangt. — Aus Alexandria wird gemeldet, daß auch die ägyptische Flotte sich anschicke, auszulaufen, und daß einige Linienfahrer, um aus dem Hafen auslaufen zu können, die Kanonen von ihren Batterien wegnehmen mußten. (O. T.)

Smyrna, 28. April. Das Linienfahrer Marengo und die Fregatte Erminie, welche zu dem französischen Geschwader, das unter den Befehlen des Contre-Admirals Hugon steht, gehören, sind vor zwei Tagen hier eingelaufen. Die übrigen Schiffe sind auf der Fahrt hieher begriffen, und werden nächstens erwartet.

Ein griechischer Capitän, der von Syra kommt, bringt die Nachricht, daß er eine englische Flotte von mehr als 20 Segeln im Archipel gesehen habe. — Verschiedene Schiffe dieser Escadre sind schon zu Burla angekommen.

Das Journal de Smyrne vom 5. Mai meldet: Briefe aus Kusabia vom 27. April bringen die Nachricht, daß Ibrahim Pascha sich noch fortwährend in dieser Stadt befinde, und gar keine Anordnungen zum Abzuge zu treffen scheint. Am 10. April hat er den Marsch seiner Truppen eingestellt, aber keine Absicht gezeigt, sich wieder vorwärts in Bewegung zu setzen. Es scheint, er erwarte von Alexandria neue Verhaltungsbeehle. (O. T.)

Briefe aus Massowa, einer abyssinischen Handelsstadt mit einem Hafen, am rothen Meere, melden, daß die dortige türkische Besatzung, die bisher unter Mehmed Ali's Befehlen stand, sich empört hat; sie bemächtigte sich des ägyptischen Gouverneurs und der Vorräthe, schiffte sich auf einigen im Hafen befindlichen Fahrzeugen ein, versenkte alle übrigen Schiffe, und begab sich auf die andere Seite des Meerbusens an die arabische Küste. (B. v. L.)

A e g y p t e n.

Eine Gesellschaft von Engländern hat dem Pascha die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Kairo und Suez vorgeschlagen. — Die Gesellschaft der Dampfschiffahrt zwischen Indien und Europa läßt jetzt durch ihren Agenten Veghorn in der Wüste zwischen Kairo und Kossair einen Karavanserai anlegen, und eine französische Gesellschaft unterhandelt mit dem Pascha wegen Messung der Landenge von Suez, um dort für Schiffe von 300 Tonnen einen Canal zu graben. (Korresp. v. u. f. D.)